

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau an den Grossen Rat

Frauenfeld, 03. Juli 2012

642

GRG NR.	12	EA 1	24
---------	----	------	----

Einfache Anfrage von Silvia Schwyter vom 30. Mai 2012

„Finanzierung von Gemeindeporträts durch den Kanton für die Gemeinden Egnach, Salmsach, Langrickenbach und Altnau im Hinblick auf die Auswirkungen der geplanten Schnellstrasse BTS und der OLS“

Beantwortung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Regierungsrat nimmt zum Vorstoss wie folgt Stellung:

Allgemeine Bemerkungen

Eines der Hauptziele des geplanten Baus der Bodensee-Thurtalstrasse (BTS) und der Oberlandstrasse (OLS) ist die Entlastung der heute unter Durchgangsverkehr leidenden Dörfer und Städte. Diesen bietet sich durch die Entlastung gleichzeitig die Chance, ihre Verkehrs- und Siedlungsräume aufzuwerten und neu zu gestalten. Als Teil dieser gesamtheitlichen Betrachtung haben die Politischen Gemeinden Altnau, Bürglen, Egnach und Langrickenbach deshalb auf Empfehlung des Amts für Raumplanung als Pilotprojekt je ein sogenanntes „Gemeindeporträt“ ausgearbeitet. Durchgeführt wurde der Prozess von einem externen Beratungsbüro, Auftraggeber waren die einzelnen Gemeinden.

In diesem Zusammenhang ist richtigzustellen, dass Salmsach keine der vier Pilotgemeinden war. Zudem wurden die an den Workshops teilnehmenden Einwohnerinnen und Einwohner nicht ausgewählt, sondern konnten sich auf eine öffentliche Ausschreibung hin melden.

Vor diesem Hintergrund beantwortet der Regierungsrat die einzelnen Fragen wie folgt:

Frage 1

Solche Gemeindeporträts hätten durchaus auch im Jahr 2005 entworfen werden kön-

nen. Die Verkehrsprobleme im Thur- und Aachtal sowie in der Region Kreuzlingen waren schon damals unbestritten. Die vom Durchgangsverkehr belasteten Gemeinden und der Regierungsrat haben das knappe Volks-Nein zum damaligen Projekt insbesondere wegen Unklarheiten bezüglich Linienführung und Finanzierung jedoch als Auftrag verstanden, eine bessere und konkretere Lösung für die Verkehrsprobleme zu suchen. Die gegenwärtige ganzheitliche Betrachtungsweise, zu welcher u.a. die Durchführung von Pilot-Gemeindeporträts gehört, entstand im Verlauf dieses Prozesses.

Frage 2

Aus kantonaler Sicht ist es ein Anliegen, dass die Gemeinden ihre Entwicklungschancen und -risiken frühzeitig erkennen. Durch die finanzielle Unterstützung der Gemeindeporträts sorgt der Kanton in diesem speziellen Fall für Entscheidungsgrundlagen und insbesondere die methodische Vergleichbarkeit. Auftraggeber sind wie oben erwähnt die Gemeinden, denen die Resultate als Grundlage für weitere Planungsarbeiten dienen können. Im Unterschied zu den Workshops und Infoveranstaltungen des kantonalen Tiefbauamts, bei denen es um die Linienführung der BTS und der OLS ging, sind die beiden neuen Verkehrswege bei den Gemeindeporträts der Auslöser, um sich in den Gemeinden selber Gedanken über die Aufwertung von Verkehrs-, Siedlungs- und Landschaftsräumen zu machen. Die Ortsplanung ist und bleibt Sache der Gemeinden.

Frage 3

Die Idee, solche Gemeindeporträts zu erstellen, entstand bereits im Herbst 2011. Für die Einwohnerinnen und Einwohner ausgeschrieben wurden die Workshops in den vier Pilotgemeinden nach dem Netzbeschluss des Grossen Rates am 14. März 2012. Weil die Kampagnen zu BTS und OLS aussergewöhnlich früh begonnen haben – rund sechs statt wie üblich ca. zwei Monate vor Abstimmungstermin – fiel die Durchführung der Workshops in den Abstimmungskampf. Anders als von der Fragestellerin vermutet, kam es nicht zu einer Meinungsbeeinflussung. Die Gemeinden als Auftraggeber, das externe Büro als durchführende Organisation und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Workshops agierten zu jedem Zeitpunkt des Projekts unabhängig. Nach einer Klärung der Ausgangslage kreiste die Diskussion nach Angaben des externen Experten in allen vier Gemeinden hauptsächlich um Themen der Siedlungsentwicklung und -begrenzung mit den jeweiligen lokalen Schwerpunkten.

Frage 4

Im Falle eines „Ja“ zum Netzbeschluss BTS-OLS am 23. September 2012 empfiehlt der Regierungsrat allen Gemeinden entlang der Linienführung, ein solches Gemeindeporträt zu erstellen, um die durch die Entlastung entstehenden Entwicklungsmöglichkeiten optimal zu nutzen. Nur so kann sich die gewünschte Wirkung von BTS und OLS auf die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung voll entfalten.

Frage 5

Der Vorteil einer Durchführung von vier Pilotprojekten besteht darin, dass im Falle eines „Ja“ am 23. September 2012 bereits erste Erfahrungen und ein methodisch ausgereiftes Konzept vorliegen, damit weitere entlastete Gemeinden etappenweise von der Möglichkeit profitieren können, die weitere Entwicklung ihrer Verkehrs-, Siedlungs- und Landschaftsräume aktiv zu steuern und frühzeitig die dafür notwendigen Vorkehrungen zu treffen. Es ist sehr wichtig, dass die Planung der neuen Regionalstrassen von flankierenden Massnahmen auf den entlasteten Strassen begleitet wird.

Frage 6

Bei den Gemeindeporträts besteht ein enger Zusammenhang zur Entlastung der heutigen Durchfahrtsstrassen durch BTS und OLS und den damit verbundenen neuen Gestaltungsmöglichkeiten für die Gemeinden. Die Durchführung solcher Gemeindeporträts würde im Falle einer Ablehnung des Netzbeschluss erst wieder Sinn machen, wenn neue Strassenprojekte aktuell werden.

Frage 7

Seit dem Ja des Grossen Rates zum Netzbeschluss am 14. März 2012 hat der zuständige Regierungsrat auf Einladung an vier lokalen Parteiveranstaltungen, zwei Parolenfassungen, zwei landwirtschaftlichen Veranstaltungen sowie zwei lokalen Vereinsanlässen teilgenommen. Bei Anfragen ist es richtig, wenn der für ein Projekt zuständige Regierungsrat nicht einfach Nein sagt. Das Departement für Bau und Umwelt engagiert sich nicht mit Geld im Abstimmungskampf; wo nötig werden jedoch Informationen aufbereitet, da der Abstimmungskampf auf Fakten beruhen soll.

Die Präsidentin des Regierungsrates

Monika Knill

Der Staatsschreiber

Dr. Rainer Gonzenbach